Erzähler vom Weitermald

Dit ber möchentlichen achtfettigen Beilage:

Illufiriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Mit det monarithen Beilage

Raigeder für Candwirtichaft, Obit- und Gartenbar

Berantwortlicher Schriftleiter: Tägliche Nachrichten für die Befamtintereffen des Beftermaldgebietes. Ib. Rirdhubel, Dadenburg.

Mr. 149.

Ericheint an allen Werttagen. Bezugspreis burch bie Boft: vierteljabrlich 1,50 Mt., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Dienstag den 30. Juni 1914

Anzeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechagefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., Die Reflamezeile 40 Big.

Der fürstenmord in Serajewo.

Tieffte Befturgung und labmendes Entfeben liegt auf ben Rationen. Der Berbr fer von Serajewo, entiprungen aus dem giftig brodeinden Sumpf politifcher Leibenichaft, rig nicht allein den Thronfolger ber öfterreichisch-ungarifchen Monarchie mitten aus ichaffensvollem Leben, vernichtete nicht allein neben ihm die geliebte Gemablin und Mutter breier unmundigen Rinder, fondern bob auch mit feiner



verfluchten Sand den Borbang, der zeitweilig das drobende Feuer der Balfamwirren den Mu- entgieht. Dun fteben die Boller mit Graven ba und werden fich wieber bewußt, wie tudisch bort im Suboften Europas bas Ungetier louert, um gur gegebenen Beit den gangen Beltteil in Mord, Brand und Bernichtung gu ffurgen. Bor feiner ungebandigten Beftialitat erichauerte die Menichheit, als fie jest die Schredenstunde empfing:

Erzherzog Arang Ferdinand, Cfierreich lingarus Thronfolger, wurde Sonniag bei einer gabet burch die Straben Scrajewos u.bft feiner Gemahlin Serzogin bon Sobenberg von einem Erndenten durch Revolverfcuffe ermordet.

Der Buriche, beffen bubiiche Tauft die beiden bochgestellten Wenichen aus dem Leben ftieft, bandelte allem Unichein nach nicht als Einzelner, ber felbständig und anichem nach nicht als Einzelner, der feldstandig und ohne Einfluß von außen den Mordvlan ersonnen. War boch schon furz vor dem vollendeten Mord eine Bombe nach dem erzberzoglichen Wagen geworsen worden, die einige Leute der Begleitung verletzte, das Thronfolgerpaar aber verschonte. Nach dem zweiten, mit so gräßlichem Erfolg abschließenden Verbrechen sand man nach eine wernladierte Namhe. Sie sollte einem driften noch eine unexplodierte Bombe. Sie sollte einem dritten Attentäter dienen, wenn die ersten Anschläge das Ziel nicht erreichten. Also ein vorbereiteter Plan, ausgebrütet von serbischen. Aussich einem Großserbenreich phantasieren, Bosnien und die Herzegowina von Osterreich losreißen möchten. Der Wiener serdiche Gesender ist nor der verfängerisnalien Reise dem Frese Gefandte foll por der verbangnisvollen Reife dem Erg. berzog- Thronfolger dringend abgeraten haben, nach Bosnien zu gehen. Test steht die Tatsache, daß großjerbische Kreise seit Wochen gegen die Reise und die Berson des Thronfolgers wühlten, daß serbische Belgrader Blätter in ungfaublicher Weise bis in die letzten Tage gegen den ermordeten Fürsten lärmten, daß ganz Bosnien und die Herzegowina von großserbischen Alaitatoren durchseucht sind. Das Attentat ist ohne Zweisel die dirette Folge dieser Sete — bie geringen Sympathien, die Serdiens Geschichte und Entwickung disher in Europa, soweit es nicht von politischem Egoismas beeinflukt ist, su erringen versmockten, müssen an der Bahre Ersbergogs Franz Ferdinands und seiner Gemahlin auf das niedrigste Was on großierbischen Algitatoren durchteucht find. Burudichnellen.

Mie die Bluttat geschah.

Der furchtbaren Bluttat des ferbifchen Gnunasiaften ging bereits beim Einzug des fürftlichen Baares in die Stadt Serajemo ein Mordversuch voraus. Auf der Fahrt aum Rathaufe ichlenderte ein ferbiicher Typograph namens Cabrinowitich eine mit Rage'n und Gifenteilen gefüllte Bombe gegen bas Automobil bes Ergbergogs. bemerkte jedoch das Burfgeschoft, fing es rechtzeitig mit bem linken Urm auf und warf es hinter den Wagen, wo die Explosion mit gewaltigem Getoje erfolgte. Gine Reibe ber Umstebenden und zwei in dem folgenden Automobil finende Adjutanten murden, teilmeise erheblich, verlegt. Der Ergherzog ließ fofort halten und erfundigte fich nach dem Schickfal der Berlegten. Dann feste er die Fahrt nach dem Rathause fort. Der Tater, den die aufs höchste erregte und emporte Wenge zu lynchen versuchte, wurde perhaftet.

Die legten Worte des Ergherzoge.

Bon der Stelle des erften Mordverfuches aus fibr ber Erzherzog dann mit seiner Gemahlin in rasendem Tempo zum Nathans, wo die Begrüßung durch die ftabtischen Behörden erfolgen sollte. Mit vor begreiflicher innerer Erregung bleichem Angelicht betrat Ergbergog Frang Ferdinand ben Rathausfaal, Er fiel bem Burger-meifter, ber bie Festansprache an ihn halten wollte, erregt ins Bort und fagte:

Man fommt su Befuch in diefe Stadt und wird mit Somben empfangen! Go, herr Burgermeifter, jest tonnen Gie reden."

Darauf konnte der Bürgermeister seine Rede halten, auf die wiederum der Thronfolger erwiderte: "Mit be-sonderer Freude nehme ich die Bersicherung Ihrer un-erschütterliche: Treue und Andänglichkeit an unsern Kaiser und Ronig entgegen und dante Ihnen, Berr Burgermeifter, berglich erfreut fur die mir und meiner Gemablin feitens der Bevolferung bereiteten jubelnden Opationen, um fo mehr, als ich barin auch ben Ausbrud ber Freude über bas Miggluden bes Attentats erblide. Bu meiner aufrichtigen Genugtung war es mir vergonnt, mich mabrend bes furgen Aufenthalts in Ihrer Mitte perfonlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Aufblüben ich jederzeit den regsten Anieil einemmen habe."

Ergreifung und Bernehmung ber Cater.

Bahrend Brincip an Ort und Stelle niedergehauen und feligenommen murbe, gefialtete fich die Ergreifung des Bombenatientaters Cabrinowitich ichwieriger. Siergu berichtet ein Frifeur, ber fich an feiner Berfolgung beteiligte, folgendes: "Der Attentäter iprang über das Gelander in den Fluft Millacka. Ich feste ihm mit einem Deteftiv nach, der den Revolver gezogen hatte, um den Attentäter niederzuschießen. 3ch rief dem Deteffin jedoch gu: "Den Rerl muffen mir lebendig belommen!" 3ch gon ben Dlordbuben aledann aus bem Baffer. Andere berbeigeeilte Deteftip balfen uns, und wir brachten ibn gur Poliget. Uns hat er seinen Widerstand geleistel. Er erlärte frech, daß er den Erzberzog toten wollte. Der Attentäter ist vom Bublisum während seiner Ein-lieserung ins Gewahrsam arg mißhandelt worden. Der Attentäter Gavillo Brincip gab bei seinem Berhör an, icon lange die Absicht gehabt su baben, irgendeine bobe Berjon aus ferbiichenationalistischen Motwen su toten. Er habe beute auf die Borbeijahrt des Ergbergons auf dem Appel-Quat gewartet, und als bas Automobil auf der Kückfehr beim Einbiegen vom Nathaus in die Fraus-Joseph-Gasse die Fahrt verlapgiamen mußte, den Anichlag ausgeführt. Einen Moment habe er gesögert, da auch die Derzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüse abgegeben. Er leugnet, Komplicen gehabt zu haben. Auch der 21 jährige Anpograph Redelists Cabrinowitich, dien Bombenanschlag mistungen ist erklärte keinen Komplicen gehabt zu haben. mißlungen ift, erklärte, feinen Komplicen gehabt zu haben. Der Attentater Brincip bat langere Beit in Belgien ftubiert. Cabrinowitich erflarte bei feinem Berhor, die Bombe pon einem Anarchiften in Belgrad, beffen Ramen er nicht fenne, erhalten gu baben.

Schilderung eines Hugenzeugen.

-t. Gerajewo, 29. 3um vorm.

Rach dem Empfang im Ratbaufe wollte ber Erabergog nach bem Garnifonlagarett fabren, um die bei dem erften Attentat Berwundeten zu besuchen. Seine Gemahlin, die furchtbar erregt war, wollte jedoch nicht dulden, daß der Erzherzog noch einmal das Auto besteige, um durch die schlecht bewachten Straßen zu sahren. Der Landes-tommandant Botioref beruhigte sie jedoch mit den Worten. "Bir haben nicht mehr als einen Morder in Serajewo, von jest ab wurden ben faiferlichen Gaften nur warmfte Sompathiefundgebungen bereitet werden." Darauf wurde dann die Fahrt angetreten, die leider die leute bes hoben Baares fein sollte. Sie fand ihr jahes Ende durch die sanatische Bluttat des serbischen Studenten Brincip, worüber von Augenzeugen folgendes berichtet wird:

Bir hatten gegenüber bem Beichaft eines Raufmanns Schiller in der Frang-Josef-Gaffe Aufftellung genommen, nachdem das erfte Attentat bereits vorüber war. Bald darauf famen drei junge Burichen. Alle brei hatten abgetragene Rleider, fahen wie Arbeiter aus und trugen

Die ferbifche Erifolore

im Knopfloch. Gleich darauf gesellten sich zu ihnen "wei junge Mädchen, die einige Worte mit ihnen iprachen. Die Mädchen, die wir ebenio wie die jungen Männer nicht kannten, kamen dann auf und zu und sagten zu ans, indem sie ums bei der Hand fatten: "Geben wir nach Hause! Kommt auch nach Hause!

Die brei Burichen find berbachtig!

Mein Freund sog fich dann gurud, aber ich blieb m Begleitung eines Madchens fteben. Ich bemertte dann, daß der eine der drei Burichen (es war Brincip) zine Sand fortwährend in der Taiche bielt. In diesem Augenblick war das erste der Automobile mit dem Regierungskommissar und dem Burgermeister bereits pornbergefauft. Die brei bueften meine Bemerlung gehort baben, und Brincip begab iich eilig an einem Bachmann porniber über die Strafe und ftellte fich menige Schritte entfernt von dem Eingang sum Schillerschen Geschäft auf. In diesem Moment tam das erzberzogliche Into herangesabren, und gleich darauf borte ich

gwei Gdiffe

fnallen, die Brincip abgefeuert hatte. Das Auto des Ergbergoge mar fnapp an dem Trottoir vorübergefalien, dem der Attentater ftand. Die wenigen Buichauer, bie fich an der Stelle befanden, fürsten fich fofort auf ben Mann und verfuchten ibn feftanbalten. Brincip gelang es aber, noch ichnell ben britten Schuft abaufeuern, ber jedenfalls bie Bergogin getroffen bat. 2118 ber erfie Schuf fiel, ber ben Ergbergog aufcheinend am Ropf ober in ben Sale traf, um agte ihn bie Bergogin, die ungemein gefagt war und winfte noch dem Bublifum au. Wie die Schuffe fielen, ifusten fich von allen Seiten Offigiere, Boligiften, Genog men und Bublifum auf den Attentater und ichlugen auf ibn los.

Aber das Littentat wird von anderer Seite noch mitgeteilt: Die erfte Rugel bes Morders traf bie Bergogin bon Sobenberg, don icheint dieje ihre Bermindung mat gleich gefühlt gu haben. 211s die sweite Augel den Erg-bersog am Salie traf und die Salsichlagader durchbobrte, io daß der Thron olger nach wenigen Gefimden die Be-finnung verlor und obnmachtig gurudfant, fingte ibn die Bergogin noch einige Minuten lang. Spater fant auch fie gufammen und fiel in ben Schoft bes noch in aufrechter Balting dafipenden Ersbersogs, der icon leblos war. 2118 die beiden in den Regierungsfonaf gebracht waren, war der Erzbergog icon tot, die Erzbergogin felbft ftarb wenige Minuten fpater, ohne das Bewugtfein wiedererlangt gu haben. Der Anblid des blutüberströmten Ergbergogs foll fürchterlich gewefen.

Ein großferbifches Romplott.

Aber Sergiemo und Umgegend ift fotort nach ber Tat ber Belagerungszustand verhängt nerden. Die Bolizei nahm zahlreiche Berhaftungen vor. Aus den Ausfagen dieser Festgenommenen wie auch der beiden Attentäter geht einwandfrei hervor, daß die Tat auf ein weit verzweigtes Komplott großserblichen Characters zurüczuschhren ist. Romplott großervilchen Charatters zuruczuschen ist. Die beiden Täter leugnen zwar, Komplicen zu haben, boch ist dieser Aussage tein Glauben beizumessen; denn das Attentat ist in seinen Einzelheiten so genau vorbereitet gewesen, daß es nur aus Grundlage einer sorgsältigen Organisation und unter Withilfe mehrerer Versonen möglich war. Der Verhöftete Brincip sagte beim Verhör, als er sah, daß er aetrossen hatte. habe er noch einen Schut auf die Bergogin von Sobenberg abgefeuert. Er babe einen Moment gegogert, aber bann gedacht, num fet es schon gleicht Brincip gab feine Ausiage in sehr zunischer Weise ab. Er iagte, er sei ein Gegner des Imperialismus. Nachdem die lette Macht dieser Bewegung im Thronfolger verförpert sei, habe er das Attentat verübt.

Untiferbifche Rundgebungen.

Die Demonitrationen gegen die Gerben in Gerajemo baben stellenweise einen bedrohlichen Umfang angenommen. Tausende Demonstranten durchzogen die Straßen. Es ist in Serajewo fein einziges ierbisches Geschäft, das nicht vollständig demoliert und ausgeplündert wäre. Man drang auch in die Wohnung der Serben ein und zertrümmerte Lische und Banke. Im Laufe des Montag vormittag wurden abermals mehrere Verhaftungen vorgenommen, darunter die des Inweliers Siegfried Miltricewitsch, bet dem vier ge-ladene Revolver gefunden wurden. Als der Juwelier gesesselt zum Polizeipräsidium gebracht wurde, trat auf der Strafe ein Mobammedaner auf ibn gu und fpudte ihm viermal ins Geficht. Später ware, mehrere bundert Berionen in das Café "Europa" felbst eingedrungen und gertrümmerten die gange Einrichtung. Das Café wird nun militärisch bewacht. Die Demonstranten find abgesogen, fegen aber ihr Berftorungewert fort.

franz ferdinands Lebensgang.

Ersbergog Frang Ferdinand murbe am 18. Dezembet 273berzog Franz Perdinand wurde am 18. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig, eines Bruders des Kaiters Franz Josef gedoren. Am 1. Juli 1900 vermählte er sich morganatisch mit der Gräfin Sophie von Chotel, die am 1. Juli 1900 unter dem Ramen Hohenberg mit dem Brädisat Fürstliche Gnaden in den österreichischen Fürstenstand erhoben wurde und am 4. Oftober 1904 vom Raifer Frang Jofef sur öfterreichlichen Bergogin von Sobenberg mit dem Brabitat Dobeit ernannt wurde. Ergbergog Frang Ferdinand widmete fich in früher Jugend bereits dem Solbatenberuf, bem er mit Leib und Seele angehorte. 3m Jahre 1894 wurde er Generalmajor, 1848 Stellvertreter des Raifers im oberfien Rommando der Armee. Urfprünglich nicht für ben Thron beitimmt, brachte ihn erft ber Tob feines Betters, bes Kronpringen Rubolf, ber am 30. Januar 1889 auf seinem Jagdichlog ermordet wurde, in die erste Reihe der Aronauwärter. Thronfolger wurde er nach dem im Mai 1896 ersolgten Tode seines Baters. Der Erzberzog mar Chef des foniglich prengitchen Ulanenregiment Bring Muguft von Burttemberg und fand a la suite bes Raifer Frang Grenadier-Regiments und der faiferlich beutichen

Marine. Die Bergogin Cophie von Sobenberg ift am 1. Mars 1868 geboren. Sie war das fünfte Rind und die vierte Tochter bes verftorbenen Grafen Bohnslam Chotef und feiner Gemabiin, einer geb. Grafin Rinsto. Gie ent. fammite einem uradligen bobmiiden Geichlecht. Durch ihre Familie und die ihrer Mutter war die Berzogin mit dem ganzen böhmischen und einem großen Teil des öfterreichischen Hochadels verwandt. Ihre Liebenswürdigseit, ihre Bildung und ihre Frömmigkeit sind wont der Anlag gewesen, daß der Erbe der Kaiserkrone diese Ebe einzugehen beschloß, trotdem er vorausieven konnte, daß sie auf großen Biderstand stoßen und unanshörliche Ensette-Streitigkeiten hervorrusen werde. Doch der Berzog tepte seinen Billen durch, und er dat es niemals zu berenen gebraucht: seine Ebe war überaus glücklich.

Der neue Chronfolger.

Mit dem hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinant ift die Thronfolge der habsburgischen Doppelmonarchie auf den Reffen des Ermordeten und Großneffen des re-



gierenden Raifers, den Erghergog Rarl Frang Joief, übergegangen. Erghergog Karl Frang Joief Ludwig Dubert Georg Otto Maria von Diterreich wurde am geboren, Bertenbeug wird alfo in einigen Bochen fein 27. Lebensjabr vollenden. Sein Bater, Ergbergog Otto (geitorben am 1. Rovember 1906) war ber jungere Bruder Fraits Gerdinands, feine Dittter, Ergbergogin Maria Bofepha, ift die Schweiter bes Ronigs Friedrich

August von Sachsen. Seit 1911 ist Erzberzog Karl Franz Josef vermendt mit der Brinzessin Zita von Bourdon-Barma, Lochter des Erherzogs Robert von Barma und Schwester dzw. Halbschwester der verstordenen ersten Gattin Ferdinands von Bulgarien. Der Ehe des neuen Abronfolgers ist ein Sohn entsprossen, der am 20. November 1912 geborene Erzberzog Franz Josef Otto. — Der neue Ihronfolger sieht gegenwärtig als Maior im Insanterie-Regiment Rr. 39 in Bien. In der prensischen Armee wird er a la suite des Kreselder 2. westsälischen Susaren-Regiments Rr. 11 gesührt. Der junge Erzberzog gilt für politisch unwarteitsch, und alle Osterreicher sind barüber einig, daß er eine vornehme Natur ist. Sein Charafter scheint dem des greisen Katiers in vie'en Stücken ähnlich zu sein. Der junge Erzberzog ist sehr pronun.

Politische folgen.

fiber bie politischen Folgen des Attentats mirb uns uns mit den öfferreichischen Berhaltniffen durmaus vertrauten Berliner diplomatischen Kreifen geschrieben:

Die ungeheure Sinnlosigseit der Mordanschläge auf Gekrönte und Kronprinzen wird ims bei jedem neuen Attentate wieder klar. Was ist denn im Sinne der Mordbuben dadurch erreicht worden, daß das österreichische Thronsolgerpaar erwordet worden ist? Richts, gar nichts. Nach wie vor steht der alte Kaiser an der Spise des Sabsdurgerreiches und tut seine Bslicht mit einer bewundernswerten, schier übermenschlichen Fastung. Auch ein Thronsolger ist da, der mit seinen 26 Jahren immerdin regierungssädig ist, auch ein Sohn dieses Thronsolgers und fünstiger Erbe der Krone: und dahinter noch eine ganze Schar von Erzherzögen als Erias. Man erreicht nur Gegenmaßregeln. Iche Gewalttat ruft naturgemäß eine um so statzere Nückwirfung hervor. Den milden Ludwig XVI. hat die französische Revolution gesöpst wurd dassier erhielt Frankreich den eisernen Napoleon I.

Die Katastrophe von Serajewo hat, wenn fie überbaupt einen Sinn hatte, nur den haben fonnen, daß das Serbentum sich vom Drude Ofterreich-Ungarns befreite, Das Gegenteil wird der Kall fein. Wenn emas der

Gebante praftifch Weitalt gewinnen fonnte, aus dem Rafferreich, das tett swei Reichshallten bat, einen togenannten Triolismus zu ichaffen, näulich neben Ungarn einen ebenio felbfiandigen großen Gubflovenftaat gu ftellen, to ift er doch jest endgultig begraben. Man tagte, der Eraberson Frang Gerdinand erwäge biefen Gedanten. Rach feinem Tode aber wird niemand magen, ihn wieder aufgunehmen, nadidem man gefehen bat, meffen man hich von den lieben Gudflaven verfeben mit. Der bat der verworfene junge Menich, dem als einem von den vielen Berichworenen der Mordanichlag gelang, etwa die hoffnung gehabt, daburch das Signal git einem fiegreichen "Befreiungstampfe" des Gerbentums wider die Donaumonarchie ju geben? Es fampit fich ichlecht unter bem Efel und der Berachtung ber gefamten Rulturmelt. Augenblidlich wird es aber mohl fein Rabinett in Europa geben, das magen fonnte, auch nur ben Unichein einer leisen Sympathie mit einem solchen Kampse, wenn er wirklich entbrennte, sich su geben. Als unter Billigung und Mitwisserschaft Beters Karageorgewitsch ber Serbentönig Alexander und seine Frau Draga ermordet wurden, tam der Belgrader Ronat auf Jahre hinaus in die gefellicaftliche Acht aller anständigen Bolitifer. Auch wirt-icaftlich mußten die Gerben febr fcwer bugen. Bahrend Ofterreich-Ungarn einft fur Ronig Milan febr viel übrig jehabt hatte, fo daß es ihm fogar viel vergieb, wurde es n ber Beit Aleganders und Beters immer barter. Bahrend bes Bolltrieges mit bem Sabsburgerreich iammerten bie Serben über ihre unverfauflichen Schweine und erlitten gewaltige Berlufte. Bie follten fie es jest magen, in einen Rrieg einautreten, ben fie mit einem feigen Dorb eingeleitet baben? Reine Sand in Europa wurde fich für die Meuchelmorber regen; Offerreich könnte febr fchnell

reinen Tilch machen.

Bielleicht wäre das auch das beste; und jedenfalls würde man dann erfennen, daß Erzberzog Franz Ferdinand nicht nur die große Zufunstshosinung seines Landes gewesen ist, sondern ganz Gewaltiges für dieses Land bereits geleistet hat: die österreichisch-ungarische Webrmacht ist durch ieine zielbewußte Arbeit unvergleichlich sortgeschritten und versügt namentlich seit der sogenannten Annestionsfrise, seit der monatelangen Robilisation auch während des Balfankrieges, über ein völlig friegsmäßig trainiertes Offiziersords, während früher der "vichütte" Offizier, der liebensprützige und leichtledige Schwerendter der Wisdläter, bezeichnend für das Deer unserer Verdündeten war. Wit Franz Ferdinands Lode ist das alles nicht auf einmal weggeblasen. Er hat Bleibendes geschaffen. Und wenn er auch der geborene Deerführer im kommenden Europatriege war: es wird an Feldherren auch fürder in Wien nicht sehlen, denn der Erzberzog hat Schule gemacht, ist nicht ein unverstandener Einspänner geblieben.

Bielleicht empfindet man nirgends das Beinliche des Attentats io sehr wie in Betersburg. Man hat dort die Serben verhätschelt. Man hat zu allererst die Anersenung der Familie Karageorgewitsch vor den übrigen Dunastien unseres Erdreils angeregt und durchgesett. Man hat dort noch während des Balfankrieges die Drähte gezogen. Und jest dieser Meuchelmord! Fin ganzes Bolk steht hinter ihm, nicht ein paar einzelne Berbrecher, Kann man sich mit ihm solidarisch erktären? Durch die Bolitik Rußlands ist vorerst ein dieser Strich gemacht; und wenn man versuchen wollke, mit dem Schwerte aus dieser Lage herauszukommen, so schwerte man sofort auch wider das deutsche Schwert.

Crauer- und Beileidskundgebungen.

überall, wohin der Draht die Kunde von der grauenhaften Mordtat getragen, ist die Trauer und das Mitleid mit dem schwergeprüften österreichischen Kaiserhause eine allgemeine und aufrichtige. Bon allen Staatsoberbäuptern und Regierungen der ganzen Belt sind Beileidstundgebungen in Wien eingelausen. Nächst in Osterreich ist begreislicherweise im verbündeten Deutschland und an unserem Kaiserbause die Anteilnahme am größten. Riel, 29. Juni. Der Raifer bat sofort alle Festlichfeiten abgejagt. Die deutsche Flotte feuerte um 12 Uhr den Tranersalut, wober die össerreichische Kriegsflagge auf dem Großtopp halbstod wehte.

Berlin, 29. Juni. Der Raifer ift von Riel bier eingetroffen. Alle Reifebispositionen find abbenellt. Der Raifer wird fich su ben Beisebungsfeierlichkeiten nach Bien begehen

Wien, 29. Juni. 216 Kaifer Franz Jofef von Ischl tommend com Ba ubofe durch die Stragen nach dem Schloffe Schubrunn fuhr, fonnte das maffenhaft angesammelte Bublitum fich nicht surüchhaften, durch braufende Oochrufe, Sute- und Tuckerichwenten dem Raifer eine rührende hulbigung darzubringen.

Dien, 20. Jimi. Der Papft wurde von der Rachricht über das Litenfat aus Serajewo io ericuttert, daß er fich taum aufrecht halten fonnte. Er begab fich nach ber Beterst'r ...e, um fur die Seelenrube der Ermordeten au beten. Dabei ert it ber Papft mehrere Ohnmachtsanfalle.

In der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" widmet die deutsche Regierung dem toten Fürstenpaar einen Rachruf, der nut dem Borten schließt: Bas aber auch die Mörder in Serajewo zu ihrer finsteren Tat getrieben haben mag, der gewaltige und ehrwürdige Bau des Haben mag, der gewaltige und berwürdige Bau des Haben mag, der gewaltige und bei der der Doppeladler zur Größe und zum Gedeihen gelangt sind, werden sich nur fester um ihren Kaiser und König zusammenschließen!

Berichiebene Melbungen.

Cerajewo, 29. 3mil. Die Leichen des Ergbergogs und ber Fürstin find einbalfamiert worben und werben nach Wien überführt.

Wien, 29. Juni. Die Beifehung wird nicht in der Rapuginergruft erfolgen, fondern in Amftetten in Rieder- Diterreich, wo fich eine Gruft befindet die der Ergbergog für fich und feine Familie bat banen laffen.

Brag, 29. Juni. Das Testament des Thronfolgers ift bier in einer Bant aufbewahrt und wird nach Bien gebracht werden.

Wien, 29. Juni. Die Leiche bes Thronfolgers wird nicht in der hofgruft der Rapusinertirche aufgebahrt werden, sondern in der Stefanosirche oder im Schloß Belvedere, damit der Erzbergog und seine Gemahlin gemeinfam aufgebahrt werden fonnen.

Serajewo, 29. Juni. Die Schülle, die der Eraberzog und seine Gemallin erhalten haben, waren absolut tödlich. Der Herzogin, die das erste Opser war, wurde die Bauch-höhlenvene zerrissen, bei dem Erzherzog find die rechte Schlagader und die Luftröhre vollsommen zertrümmert. Bei beiden ist der Tod durch Berbluten einzetreten. Die letten Worte des Thronsolgers waren an seine sterbende Gattin gerichtet und lauteten, wie nachträglich besannt wird: "Sophie, bleibe für unsere Kinder leben."

Politische Rundschau.

4 Die Beisetung des Herzogs von Meiningen ist in Menungen erfolgt. Da der Bernorbene testamentarisch bestimmt batte, daß seine Beerdigung möglichst schlicht und prunklos stattsinden sollte, nahmen nur die nächsten Berwandten daran teil. Aus diesem Grunde unterblied auch der vom Kaiser angesündigte offizielle Besuch des deutschen Kronprinzen. Jedoch hatten Kaiser und Kronprinz prächtige Blumenkränze gesandt.

+ Anlästich der Jahrhundertseier in Wurzburg sprach König Ludwig III. über die banerische Königsfrage. Er sagte: "Ich weiß, daß die Regentschaft unter meinem höchlieligen Geren Boter eine sehr glüdliche war, aber ein normaler Bustand war es nicht. Manche Schwierigfeiten waren während der Regentschaft zu überwinden, die nur mit hilse einer Interpretation der Verfassung beseitigt werden konnten." Der Könia betonte. daß er

Im Kampf erstarkt.

Roman von Beinrich Röhler.

Rachbrud verboten.

Die geschloffenen Lider hoben fich langlam über den noch blivenden Augen und ein Blid ging aus diesen zu dem Gegenübersivenden, in dem ein Schmachten, eine Berheisting lag, die ihn aufspringen und freudig die schöne Sand, die mit der Quaste der Chaiselongue spielte, ergreifen lieben. Sie überließ sie ihm einige Schunden, dann zog sie sie mit einem vielsagenden Lächeln zurud.

Mun gut", sagte er nach einem tiefen Atemauge, "ich will Ihnen ein Mittel sur Rache in der Hand geben, durch das Sie mitten in das Herz treffen können, das Sie sich zum Opfer erforen. Dh, es ist eine recht interessante, etwas pikante Geschichte, sie beginnt in einem Cafe chantant."

Die Erzählung, die er dann der Dame vortrug, nahm beren gespannteste Aufmerkjamkeit in Anspruch und in ihren Zügen bligte es wiederholt damonisch auf: der Abschied, der dem Besucher später zuteil wurde, war ein dementspeechend sehr liebenswürdiger.

Die üblichen der Bintersaison vorangehenden Bisten waren abgestattet worden, auch die Reinbachsche Familie konnte sich denielben nicht entziehen. Benn auch Martha für das Gesellschaftsleben wenig Sanz batte, so konnte sie sich doch auch nicht von demselben vollständig abschließen, und jedenfalls mußten die Besuche, die im Reinbachschen Sause gemacht wurden, erwidert werden.

Unter diesen Besuchen war auch der der Komtesse mit ihrer Tante gewesen und die erstere batte sich in geradezu bezaubernder Liebenswürdigkeit dabei gezeigt, auch gegen die innge Berwandte, die ihr dabei vorgestellt wurde – Erna. So gern diese zwar allen gesellschaftlichen Beziehungen sern geblieden wäre, to bestand doch Martho stets auf ihrer Begleitung – sie wollte ihr vor asser West die Bosition geden, die ihr gebührte, sagte sie, und die Bewinderung, die die Schönkeit ihres Schützlings sand, nahm sie mit größerer Frende entgegen als dieser selbst und söhnte auch den alten Baron mit der Aufnahme Ernas aus.

Es war bewundernswürdig, welch ein ftolges, ficheres Auftreten Erna in der Gefellichaft, im Theater, im Kongertifaal geigte, und von welchem feinen Tatt ihr Benehmen.

thr Gelpräch gelettet wurde! Sie iprach im ganzen nicht viel, wenngleich man wohl bemerkte, daß es nicht aus Schüchternheit geschah, und das eben gab ihr den gescheinnisvollen anziehenden Zauber und rief gleizeitig freilich auch Kombinationen wach — ein so junges und so schönes Mädchen mit diesem zarten schwermütigen Hauch, der auch unter einem Lächeln nicht verschwand, das war eine Seltenheit, etwas Ungewöhnliches unter diesen meist nach der Schablone geschnittenen Menichen. War das, was da in den dunsten Augen so träumerisch, so weltentrückt lag, das Rejultat innerer Erfahrungen oder nur Natur, eine rein physische Täuschung? so fragte man sich.

Anders seigte sie sich im Saule: da trat an die Stelle der stolzen Zurüchaltung ein sast demütiges, kindliches Weien und das besonders in Georgs Gegenwart, es war wie ein Dienen, eine beständige stumme Abbitte, und wer es genauer beobachtet hätte, der würde bemerkt haben, daß Georg davon nicht underührt blied, der würde in seinem oft schmerzlich auf sie gerichteten Blid den fortwährenden

Kampi seines Innern gelesen haben.

Ein sast tänlicher Gast im Reinbachschen Hause war Herr von Gleichen. Wenn auch niemand zu ihm von den Beztehungen, die zwischen Erna und Georg bestanden batten, gesprochen, so schien er doch nicht ganz ohne Ahnung berselben geblieden zu sein. Er behandelte Erna mit einer an Schonung grenzenden Rückschtnahme, aber sein wärmeres Empsinden neigte sich offenbar der alten Freundin Martha zu, mit der er, weungleich diese Erna dei seinem Besuche, vielleicht aus einer inneren Abwehr, immer um sich zu halten suchte, doch manche Stunde des Alleinseins sand. Bielleicht batte das seine instinstive Gesühl für Herzendin vorzugen, das man dem weiblichen Geschlecht nachsagt, auch Erna verraten, was in der Seele der älteren Freundin vorzuge, und da ihr ihr Zimmer neben dem Marthas eingeräumt war, so ergab es sich ganz natürlich, daß sie die beiden öster allein ihrer Unterhaltung überließ, ohne daß dadurch die Forderungen der

Ronventenz weientlich verletzt wurden. — In den Salons der Konnesse fand eine große Abendsgesellschaft statt, zu der auch die Familie Reinbach und Erna geladen waren. Georg war zurückgeblieben und hatte es unentschieden gelassen, ob er später nachkommen werde, der größte Teil der Eingesadenen schien schon versammelt, als der alte Baron mit den beiden jungen Damen

eintral. Die Herren, deren viel weniger als Damen waren, standen nach der ieltsamen Sitte, den Tee in dieser Stellung einzunehmen, mit ihren Tassen umber, während die Damen in Gruppen oder paarweise auf den seidenen Bolstermödeln Blatz genommen hatten. Die Komtesse unterzog sich in Alssistenz ihrer Tante in der ihr einenen bezaubernden Liebenswürdigkeit den Pflichten der Dausfrau; sie eilte dem Baron entgegen und bewillkommnete ihn in zuvorkommendster Beise. Während sie ihn einer Fruppe von Derren zusührte, wußte sie Martha sehr zeichickt in ein Gespräch zu verwicklich und unter diesem zu einem Sosa zu einigen Damen zu sühren, was diese ils eine zarte Rücksicht auf ihr Fußgebrechen sich deuten

So stand Erna einen Moment tioliert in der Mitte ves großen Salons Sie wollte Martha folgen, aber dieze war von den Damen sofort in Anspruch genommen und es war gerade kein Plat in ihrer Nähe frei, auch erschien es ihr etwas kindisch, sich an die Fersen der älteren Freundin zu hesten, als ob sie für sich allein jeder Selbständigkeit entbehrte. Sie wandte sich einer Gruppe von inngen Damen, die sie irgendwo an anderer Stelle getrossen, zu, aber diese veränderten merkwürdigerweise gerade in diesem Augenblick ihren Plat, sie schienen die Umahrung nicht bemerkt zu haben, und Erna sah sich wieder isoliert. Sie näherte mit einer umangenehmen Empsindung sich einer Causeuse, auf der zwei ältere Damen sahen, denen sie ebensalls schon bei früherer Gelegenbeit vorgettellt worden war, und machte idz Kompliment, aber man bemerkte es nicht, so eifrig war man im Gespräch, was sonst in Gesellschaft, wo man ja gerade zur gegenseitigen Verührung zusammensommt, nicht so zu sein pstegt. Sie wiederholte ihren Gruß, man beachtete ihn auch diesmal nicht, wohl aber glandte Erna zu bemerken, wie die eine der Damen mit einem Seitenblinzeln zu ihr bingeblickt.

Fortfegung folgt.

Neueftes aus den Mitzblättern.

Much ein Gratulant. Unfer Rleiner batte icon lange von bem Geburtstage ber Tante reden hören, denn über ein paffendes Geschent wurde image debattiert. Als wir gratuliert batten, fam er an die Reibe und jagte: "Liebe Tante, ich gratuliere Dir zu Deinem Geburtstage, ich will ein Gewehr haben."

jederzeit bestrebt gewesen fet, das Wohl des gangen Bolfes omte jeden Unterichied su fordern, er hone, daß es ihm möglich fein werde, noch mehr für fein Bolt zu leisten. Nach einem Onweis auf die Geschich e des Fransenkreites beionte der Romg alsdann: "Durch die Grundung des Reiches und wir ja nach außenhin gesichert, weim es aber einmal fein follte, daß wir um miete Eriftens tampfen muffen, fo gweiffe ich nicht, daß bas baneriiche Bolt, wie au allen Beiten, treu au feinem Ronigsbaufe fieben merbe.

Großbritannien.

* Bon einem angeblichen deutschen Flottenbesuch weiß erneut bas "Dailn Chronicle" ju berichten. Das Blatt will miffen, daß fur Anjang September der Beinch einer beutschen Flotte von vier Großlinienschiffen und einer Anzahl großer Kreuzer in Bortsmouth geplant ist, zu welcher Gelegenheit auch der Deutsche Kronprinz als Bertreter seines Kaiserlichen Baters eintressen werde. Spater werbe ber Rronpring einer Ginladung bes eng-lifchen Sufarenregiments, beffen Dberft er ift, in Alberibot folgen. Das Blatt fundigt auch einen Befuch bes Raifers in Cowes gur Regattawoche an und weiter die Anteil-nahme an der am 1. September in Sandringham ftattfindenden Geburtstagsfeier ber Ronigin.

Hus In- und Husland.

Rorbhaufen, 29. Juni. Gestern ist in Rordhausen der frübere sortichrittliche Reichstags und Landtagsabgeord-nete Gebeimer Justigrat Julius Lerche im 79. Lebensjahre gestorben. Er vertrat den Wahlfreis Rordhausen-Grafichaft Sobenstein von 1881 bis 1892 im Reichstage und von 1893 bis 1898 im neutrischen Landten. bis 1898 im preugischen Landtag.

Grantfurt a. D. 29. Juni. Die neue I'niverfitat, die am 18. Oftober eröffnet werden wird, foll ben Ramen Raifer. Friedrich-Universität erhalten.

Aronftadt, 29. Juni. Das englifche Geichwaber ift beute frub in Gee gegangen.

Duragio, 29. Juni, Turfan-Bafcha ift nach Wien und Rom abgereift. Die Reife foll ai.geblich eine aftice Dile ber euroväischen Rabinette gegen die Aufständischen erwirfen.

Duraggo, 29. Juni. Umbi Bei Islam, einer ber ver-wundet gefangen genommenen Gubrer ber Mufftan-bifden, bat an die Mufftanbifden einen Brief gelandt, in bem er fie ermahnt, die Feinbfeligfeiten einzustellen.

Luftschiff und flugzeug.

Rener denticher Weltreford im Tancrsing. Der ocutiche Flieger Basser, der eist vor wenigen Tagen mit einer Flugseit von 18 Stunden und 11 Minuten einen acuen deutschen Weltreford ausgestellt, hat sich seines Ruhmes nicht lange erfreuen können. Schon während er noch auf der Reise war, stieg der Albatrosvilot Landmann in der Absücht auf, den Basserichen Keford zu verbessern. Er mußte damals nach 17 Stunden sein Borhaden ausgeben, dat aber nun sein Ziel erreicht mit einer Glanzseistung von 21 Stunden 19 Minuten. Landmann hatte sich ursprünglich aur aus 20 Stunden Gabrt eingerichtet, slog dann aber auf 20 Stunden Gabrt eingerichtet, slog dann aber auf 20 Stunden Gabrt eingerichtet, slog dann aber aben Plugplat Isdamisthal, auf dem er auch ausgestiegen var und den er salt ständig umfreih batte. Werner Landmann, der am 22. August 1892 zu Gießen geboren wurde, sit tiner unserer jüngsten Flieger. Sein Bilotenzeugnis erwardt int erst am 8. April diese Isderes auf dem Albatros-Poppelder in Isdamisthal, Rach kurzer Zeit übernahm er die Beltung der veuen Milkärsliegerschule in Schneidemühl und vildete innerhalb zier Zod, a sechs Offiziere aus . Rener beutider Beltreford im Danerfing. bilbete innerhalb gier Bod, a fechs Difisiere aus

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 1. Juli.

824 Mondaufgang Bonduntergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang 114 92 1867 Die Berjaffung bes Morddeutichen Bundes tritt in Rraft. — 1879 Dichter heinrich Lentholb in Burgholgli geft. — 1906 Manuel Garcia, Erfinder des Rehltopfipiegels, in London geft.

Rraft. — 1879 Dichter Heinrich Lenthold in Burghölzlit gest.

1968 Manuel Garcia, Ersuber des Kehltopspiegels, in London gest.

1 Fanatifer. Der surchtbare Anschlag, dessen Opser der ölsterreichische Throniolger wurde. sührt wieder in die dunkelsten Kammern der menschlichen Seele. Die Organe der Sicherheit werden sich zu verteidigen haben. Allein es ist gewiß: auch die Bachsamseit hat ihre natürliche Grenze: und ein sicheres Mittel gegen den Fanatiser wird nie sein. Ihm ihn zu versteben, muß man menschliches Triedeben kennen und den Beg von dem Gedansen zur Tat. In iedem Menschaften rubt noch ein letzter Keit der Bestialität. Die Erziehung in Schule, daus und Leben kann ihn verebeln und niederhalten. Aber in der Müdigseit, in den Khantasien des Wachens und vollends des Traumes schwelgt zit unser mattes Gedirn in der Bollust verbrecherischer Laten. Man tröumt vom Tode naher Berwandber und wielt mit den Möglichseiten der Erbichaft. Das ausgernhte und gefunde Gebirn it zwar nicht stei von gesährlichen Indestungen Wertschaft. Das ausgernhte und gefunde Gebirn itt zwar nicht stei von gesährlichen Indestungen. Aber sie sehn sich nicht in die Tat um. Die Krast, die solches verhütet, nennt der Geelenforscher Hemmungen. Sie können sittlicher Natur ober nur Aberlegungen vrastischer Art sein. Eina dazu, der nur Aberlegungen vrastischer Art sein. Eina dazu, der nur Aberlegungen vrastischer Art sein. Eina dazu der nur Aberlegungen vrastischer Werben zu können. Beim Fanatische sie Bedingtheit, die sehhin doch jede "Wahrheit" dat, sind ihm undekannt. Er ist ganz von einer Idee erfüllt. Sie verdräget, alle anderen Borstellungen oder zwingt alle Gedansen in die Knechtschaft bieser Ides die seine Linie zwischen willensosen Weisen bem Gesunden und dem Kranten. Alle großen Männer, die die Weinden und dem Kranten. Alle großen Männer, die die Weinschap einen Gesunden geteilten. Wit ihm sonnten sie und untergeben oder siegen! Und das ist es, wodurch Genie und Irribare derheibungen der gesteltet — so verdächtig nabe beteinander wohnen Bergeleitet – so verdächtig nabe beieinander wohnen. Sind boch gewisse Kransheiten geradezu bezeichnet durch das Borberrschen einer Idee, auf die andere Vorliellungen einseltellt sind. Epileptifer neigen besonders zum Fanatismus – und Kinder! Bwischen dem "Eigensinn" des Kindes, das leinen Willen durchsehen will und dem Fanatiser, der zum Menschendeni der und zum — Verbrecher wird, sind im Weisen nur geringe Unterschiede. Unter den Anarchisten der auf berrichen Eritge Machalingen und Anarchisten der at" berrichen Epiler tifer, Wahnfinnige und Jugendliche vor.

Ondenburg, 30 Juni. Sonell und jup elaffig will bas Bublitum bom Reueften täglich unterrichtet fein. Dies fann nur durch eine Beitung erfolgen, Die über einen mohlorganifierten Rachrichtenbienft verfügt. Schnell und guverläffig! Dabei aber nicht in gu breitem Rahmen, sonbern in pragnanter Form. Es ift Latsache, bag Beitungen von vielen Seiten Umfang nicht vollfiandig gelefen merben. Dagu ift bie bem Eingeinen gu Gebote fiebende Beit viel gu tnopp bemeffen. Ein überfichtlich tebigiertes Blatt, beffen Inhalt Alles umfaßt, beffen man

gur Information über bas Wichtigfte vom Tage bebarf, ift im Commerhalbjahr boppelt ermunicht. Alls foich's empfiehlt fich ber "Ergabler vom Beftermald" (Sach naburger Tageblatt). Gein Inhalt beweift, bag ber Rad. richtendienft bemjenigen ber großftabtifchen Mittaos und Mbenbpreffe in feiner Beife nachfteht. Biele Bunbe iprechen bafür, auch im Sommer Die Beitung weiter gu beziehen. Es gibt im Weltgetriebe feinen Stillftand. Beber Tag bringt Reues und Intereffantes und gerabe Die mannigfachen Greigniffe ber letten Tage beweifen bas. Der "Ergabler" wird in Bunderten von Saushaltungen als täglicher Gaft erwartet und ift auf bem oberen Beftermald bas meiftverbreitete und am meiften gelefenfte Familienblatt. Bei feinem täglichen Erfcheinen toftet ber "Ergabler" vierteljahrlich nut 1.50 Dit, monal. lich 50 Bfg. (ohne Bringerlobn) und tonn bei allen Boftanftalten, bem im Orte vertebrenben Brieftragern, unferen Beitungsboten und in ber Gefchaftsftelle in hadenburg beftellt merben.

Bom Besterwald, 28. Juni. Um Samstag lief in Rennerod ein Sjahriges Rind por ein Auto, murbe von einem Borderrad erfaßt und erlitt außer leichten Ropf. verlegungen einen Beinbruch. Das Auto fuhr noch einige Meter weiter und überfuhr bier noch ein 15 jahriges Madden und einen Jungen von 6 Jahren, ber außer inneren Berlegungen einen ichmeren Schabelbruch bopon. trug. Dos Mabchen erlitt eine leichte Fugquetichung. Der Inhaber bes Mutos herr Dr. Eich aus Darmftabt nahm' fich fofort ber Berlegten an und brachte ben ichmerverletten Jungen mit feinem Auto in das St. Binconghofpital nach Limburg. - In Dierborf murde am Conntag nachmittag die Frau bes Behrers Beis pon bem Automobil bes Rommergienrates Reigert aus Reuwied erfaßt und gur Seite geichleubert. Die Frau erlitt außer ichmeren Ropf- und Schulterverlegungen auch noch innere Berlegungen und fanb im Johanniterfrantenhaus Aufnahme.

Dieg, 29. Juni. Gine gu nachtlicher Stunde von hiefigen jungen Leuten unternommene Autofahrt mit einem Muto einer biefigen Berrichaft fand burch einen Unfall ihr frühzeitiges Ende. Auf ber Strafe Mull-Staffel fuhr bas Auto über bie Bojdung gegen bie Schutfleine und murde gum größten Teil bemoliert. Gamtliche Infoffen, 6 biefige junge Bente, murben berausgefchleudert, einige famen unter bas Muto gu liegen und trugen febr fcmere Berlegungen bavon, deren Spuren jum Teil bauernd fichtbar bleiben merben.

Dierdorf, 29. Juni. Um Gamstag nachmittng paffierte Berr Oberprafident Ergelleng von Rheinbaben, Berr Regierungep afident Scherenberg und herr Regierungs. Mff for von Bar, ber Stellperireter bes Beren Banbrate. fomie Rreiswegebaumeifter hofmann im Antomobil unfer Stäbtchen. Wie verlantet, foll bie Reife mit bem bemnächligen Raiferbefur. gujammenhangen.

Raffau, 29. Juni. Der mit fonet hoffnungen wieder aufgenommene Betrieb in der Brube "Bouline" ift abermale eingestellt worden. Die B leufchaft ift entlaffen morben. Da auch bie Gemertichof: Rafernburg über 50 Albeiter por einigen Bochen entlaffen bat, ift Die Radfrage nach Arbeit frater als bas Angebot. Einige Bergleute find nach Bothringen in die M nettegruben

Biesbaden, 29. Juni. Mue Anlag bes 200jährigen Beftebens ber Firma Chriftoph Unbreae in Dibbeim a. Rb. hat der Inhaber ber Firma, herr Sanbeistammetprafibent Grang Unbreae, bei ber Deutschen B.fellichaft für Raufmanns Erbolungsheime eine zweite Gufftung in Bobe von 15 000 DRt. Bu Gunften ber Angeftellten ber Firma errichtet. Mus dem gleichen Unlag bat ber frubere Inhaber ber Firma Berr Baul von Unbreae, Saus Mielenforft bei Dellbrud (Beg. Coln), ber Gefellichaft ebenfalls eine Stiftung pon 10 600 Mt. überwiefen. Diefe Stiftungen find erfolgt, nachdem fich die Unge-ftellten ber Firma über ben Aufenthalt in ben Beimen ber Befellicaft auf's anertennenbite ausgeiprochen baben. Es ftifteten ferner: Joseph Boegele, Mannheim, 10 000 D., Rommerzienrat Benfinger, Monnheim, 5000 Mt., Carl Freudenberg, Beinheim, 5000 Mt., Holzverkohlungs-industrie A.-G., Konstanz, 5000 Mt., F. Wolf & Söhne, Rarleruhe, 5000 Mt., Beinr. v. Dall'Armi, München, 10 000 Mt., Rheinische Sypothetenbant, Mannheim, 5000 Mt., D. U. Straus, Raristuhe und Runbeim & Co., Berlin erhöhten ihre Stiftungen von je 1000 Dit. auf je 5000 MRt.

Nah und fern.

O Die Jubelfeier der Tüppelfinrmer. Etwa 150. Beteranen, Taufende von Kriegern von 1870.71, sowie ebemalige Soldaten mit Jahnen, Turner und Jung-benticklandmänner nahmen an der Gedächtnisseier der alten Duppelstürmer an dem Duppel Denfmal bei Conderurg teil. Mehrere Kilometer lang war der Festsug. Bropft Galentiner dielt den Festgottesdienst ab und gebachte der Breußen und Dänen, die dort gefämpst haben. Feldmarschall Graf Haeiler erimerte daran, welche Heerschihrer hier gestritten, und brachte das Hoch ans Kaiser aus. Prinz Heinrich von Preußen hob hervor, daß Deutschland den Düppelspürmern seine heutige Größe und leine Bedeutung perdonse. feine Bedeutung verdante. Der Tag der Feier foll aber auch baran erinnern, bag bas, mas die Beteranen ichnien, mit ihrer Gelbithingabe, ihrer Aufopferung und ihrem Lodesmut, daß das festgebalten merden foll, und daß in Butunft deutscher Geift und beutiches Beien bis an die Grengen unferer Nordmart berammebe.

Shactletone Sudpolarezpedition gefichert. Der ichottifche Millionar Sir James Ren Baird, ein Jabrifant in Dunbee, hat Sir Erneft Shadleton 480 000 Marf übermiefen, um die grundliche miffenichaftliche Musruftung ber neuen Subpolarerpedition finangiell gu gemahrleiften. Shadleton wird fur die Expedition gwei Schiffe ausruften und einen doppelten Stab pon Biffenichaftlern mitnehmen.

6 Die Sochzeit ber Achtzigjahrigen. Gine alte Jugendliebe ift jeht in dem englischen Dorfe Goodmares bei Alford durch eine Tranung gefront wurden. Det mintige Brantigam gabite volle achteig Jahre, und feine Muserwahlte mar taum gwolf Monate junger. Das Leben batte das Baar anseinandergeriffen, das fich jest doct noch vereint bat, um den Lebensabend vereint au verleben. fiber achtzig Jahre alt waren auch bie Traunachfte Bermandte batte bas biblifche Alter bereits um elf Jahre überichritten.

Kleine Tages-Chronik.

Tortmund, 29. Juni. Gegen bas Urteil ber Dort-munder Straffammer in Betrugsprogen gegen Banfbireftor Obm und Genoffen haben die Angeliagten Revifion beim Reichegericht angemelbet.

Wien, 29. Juni. Die Trabrennbahn Baden bei Bien fft niedergebe Rebrere wertwolle Rennpferbe find Webrere mertvolle Rennpferde find

Rus dem Gerichtsfaal

Berlin hat ein Broseß agen die tozialdemokratische drauenrechtlerin Rosa Luxemburg begonnen, die der Beleidigung
der Offiziere und Unterossiziere der preußischen Armee angeklagt ist. Die Angeklagte hat in Freidurg im Breisgau
medrere Borträge gehalten, in denen sie Anberungen actun
dat, die darauf dinaussiziere des sich hinter den Mauern
der Kasernen täglich Tragödien absvielen solien. Der Actbandlung wohnt ein Bertreter des preußischen Kriegsministeriums dei, der Strasantrag ist von dem preußischen
Kriegsminister gestellt worden. Bor Eintritt in die Berhandlung fam es zu einer Auseinandersehung zwischen dem
Borsibenden. Landgerichtsdirektor Dr. Seligmann, und der
Berteidigung, wegen einer Erklärung des Borsibenden,
feinerlei Erörterungen, Anherungen u. d Kritiken zulassen
zu wollen, die siber das Erfordernis und über den Iwed
der Berhandlung ibinausgehen, und die dazu diemen,
einzelne Personen, Berusstände oder Staatseinrichtungen
anzugreisen und beradzuwirdigen. Rach Berleiung des Eröffnungsbeschlusses sehnte dann die Berteidigung den Borlibenden und einen Beisiber des Gerichts als besangen ab,
da beide als Reierveossisiere der Williargewolf unterworfen
und so nicht als unabhängig zu bezeichnen seinen. Durch
Gerichtsbeichlus wurde der Ablehnungsantrag zurüsgewiesen.
Die Angeslagte erklärt, daß sie unter "Dramen" nicht nur
die gans ichweren, zu Selbitmorden u. dal. sührenden argen
Mikhandlungen der Soldaten gemeint habe, sondern die

Die Serbo-Kroaten.

- Bu bem Burftenmord in Gerafemo. -

Der furchtbare Menchelmorb in Gerajemo lenft abermals die Blide auf die füblichften und neueften Brovingen ber vielfprachigen öfterreichifd-ungarifden Monarchie. Die gesamten Einwohner von Bosnien und der Herzegowina sind der Abstanmung und der Sprache nach "Serbo-Aroaten", seit Jahrhunderten aber sind sie untereinander aus religiösen Gründen erbitterte Feinde. Die Religion, die sich in der Tracht der Mönner deutlich ausdrückt, toaltete die Bewohner von Bosnien und der Gerzegowing in drei große Parteien: die Mohammedaner, die Griechiichen Pothalischen und die Römit foldstellichen und die Briechiich-Patholifden und die Romnich-Ratholifden. Als Diterreich. Ungarn im Jahre 1878 Bosnien und die Bergegowina beiebte, verurfachten die Mohammedaner einen blutigen Pluiftand. Spater aber fobnten fie fich allmablich mit ber Offmotion aus, sumal ihnen Ofterreich weitgebende Ronmachte. Die Romifch-Ratholifchen, deren Oberbaupt der Bapft ift, faben in dem öfterreichischen Raifer einen Religionsgenoffen und die "Apostolische Majestät" und fühlten fich unter ber neuen Berrichait gehnmal mobler, als unter ber fürfifchen.

Unders aber die Grieditch-Ratholifchen, beren geiftliches Oberhaupt der Bar von Mugland in und die fich "Serben" nennen! Sie sind die beut in ichrosster Opposition gegen die Osterreichild-ungarische Gerrschaft geblieben und sie hatten stets Ginterhalt an den Ranslavisten Rußtands. Wenn man in Mostar, der Hauptladt der Gerzegowina, auf dem Berge über der Stadt die Kathedrale der Griedt * tatholischen sieht, die mit einem Kostenauswande von 14. Millionen russiger Rubel errichtet worden ist, dann abut man mohin die Serben. tet worden ift, dann abnt man, mobin bie "Gerben" Bosniens und der Bergegowing ihre Blide lenten und bağ der Bauslavismus ibr beal ift. Sie traumen pon einem "Groß-Gerbien", b. b. von der Biederberftellung des ferbifchen Raiferreiches, das unter Raifer Stefan Dufchan (1331-1355) nicht nur Bosnien und die Bergegomina und das beutige Ronigreich Gerbien, fondern auch noch Montenegro, Bulgarien, Dlagedonien, Aibamen,

Theffalten und Epirus umfaßte. Solange Offerreich-Ungarn bas Land nur .offupiert batte, blieb immer noch die hoffnung, in Großferbien einmal aufaugeben. 216 aber por einigen Jahren Olierreich-Ungarn Bosnien und die Dergegowing fich einverleibte, ftieg ber Groll der grouierbichen Agitatoren auf das bochite und durch die Siege des Konigreichs Serbien über die Türken und die Eroberung von neuen Landfireden ichwoll der großferbischen Agitation der Kamm. Der nationale und religible (griechifd-tatholifde) Fanatismus ift in ben letten Monaten in Bosnien und Handtismus ist in den letten Monaten in Bosnien und der Derzegowing gradezu ausgeneiticht worden und dieser Fanatismus drängte nach Betätigung und Entladung. Drobende Anzeichen dieser Entladung haben sich in Bosnien und der Gerzegowing schon seit Wochen dem merkdar gemacht, vor allem in den Mittelichusen, denn auf dem Baltan sühlt sich ichon der zwölfsährige Anabe als Bolititer und ist bereit, als Räuber oder Ausständischer (was dasselbe ist) "in die Berge zu geben", um zu rauben und du morden. Menschenleben haben auf dem Baltan siets einen verzweiselt geringen Bert gehaht. Das dat fiets einen verzweiselt geringen Wert gehabt. Das bat ber verhangnisvolle 28. Junt wieder einmal bewieben.

Bunte Zeitung.

Der weibliche Herrenschneider. Es ist eine verdrechte Welt! Die ichickten Damentostüme werden von Männern entworsen und gearb itet und die Herrenkleidung wird in Zufum;t wohl von Frauen angezerigt werden. Eine wagennütige Dame in Loudon, Miß Graze Wednewood, hat den Anfang gemacht und hat, dans des neuen Gedantens, einen ungeheuren Zususchneiden ist, soll dabin gestellt bleiben. Ein Stüd Revolerde besteen in auch die ftellt bleiben. Gin Stud Rengierbe befiben ja auch die Derren ber Schöpfung", Die jo gerne in anderen &. U. u.

uber umere tieben Frauen mötteln. Redenfalls bat die bubide Dame, die mit einem großen Stabe ebenio bubicher Gehilfinnen umgeben ift, ihren Mitmen chen den Beg gegeigt für einen neuen, vorläufig jebenfalls noch recht Tolmenden Frauenberuf.

Im Banne Des Alberglanbens. Gin recht fraffer Ball von "Tenfelsaustreitung" wird ans der frangofischen Graficaft Limoufin gemeldet. Dort ift der Aberglaube gu Saufe und freibt die fonberbarften Bluten, Bor einigen Tagen erfrantte bas Rind eines Bauern, und fofort wuste mon auch, daß es nur "bebegt" fein founte. Minter und getreve Rachbarinnen manoerten mit dem Rinde in eine Derenmeisterichmiebe. Dort wurde das Rind entfleidet und auf ben Ambos gelegt. Wit bem ichwerften Schmiedehammer führte ber Sanberer mebrere wuchtige Schlage auf den Umbos aus, dann berührte er mit demfelben ner leicht bas Rind und - ftrich fein Sonorar ein. Denn nun follte ber Teufel aus bem Rinde ausgetrieben fein. Dag bas Rind nun erft recht frant wurde, perficat fich eigentlich von felbft, aber daran ift der Begenmeifter ficer nicht ichuld!!

Mmeritae Frauen im Rampf gegen die Cheicheidung. Midit weniger a's 10 534 Ebeicheibungen find in ben letten brei Jahren von amerifanifden Gerichten ausgesprochen worden. Und wenn davon auch etwas über 800 von Frauen beantragt murben, fo ericheint es beren Weichlechis. genoffinnen doch nicht angängig, day to viele Manner fich der laftig gewordenen Chefeffeln entledigen fonnen. In einer von 15 000 Frauen besuchten Berfammlung murde diefer Tage ein Bund gegen die Eheicheidung gegrundet, beiten Mithlieder fich perpflichten, innertalb gehn Jahren feinen Mann gu beiraten, ber geschieden ift. Ob die nutigen Franen ihr Biel erreichen werden, ericheint allergibt es fie'er auch in Amerifa eine Angahl junger und alterer Dann, die gerne einen — ielbst zweis oder dreismal — n ihredenen Mann hetraten mochten.

Wie man reich wird. Muf eine grogartige 3dee ift in London eine Firma Marris u. Co. gefommen, um damit die Frage au lofen, wie man id well reich werden tonne. Sie fandte biefer Tage Tanfende von Briefen ab, in benen fie ben Empfangern erffaren, wie leicht es fei, Gelb zu perdienen. "Benn Sie und 20 Mart fenden, foiden wir Ihnen 80 fofort, wenn Sie unfere eine und einzige Bedingung erfüllen. Nach Empfang Ihres Briefes mit der Gelbiendung ichiden wir Ihnen funf Formulare beiliegenden Muffers, und unfere einzige Bedingung ift: fuchen Gie funf Ihrer Freunde, pon benen ein jeder eines Diefer Formulare unteridireibt (innerhalb von fechs Monaten vom Tage Ihrer Einfendung an gerechnet) und ums benfelben Betrag guiendet wie Gie. Dann erhalten Gie poitwendend die versprochene Summe und jeder Ihrer funt Freunde wird feinerfeite den gleichen riefigen Gemitt wie Gie ergielen, wenn er die gleichen Bedingumen

erfüllt." Go lautet der Brief und jeder fann fich nun felbit ausredmen, dag es wirllich nicht ichmer ift, Gelb au verbienen - für die Firmo. Borausgefest, baf fich Dumme genng finden, die auf den Schwindel herein-

Neueftes aus den Witzbiattern.

Das Sindernis. 3d glaube, ber Fürft Bilbelm mar' langit aberrift, wenn er nur mußte, was Fahrfarte auf albenifch beißt."

And ein Gemutemenich. Der alte General E mar ein geschworener Chefeind. Rurslich paffierte Folgendes: Der Major feines Stabes erichob fich am Tage por feiner Socinächten Morgen St. Erzellenz die bedauernswerte Tat mit, war aber nicht wevig betroffen, als Antwort die gleichmütig gesprecherer Porte zu dören: "Na, dann ist er ja noch einmal mit eusem diauen Luge davongekommen!" (Jugend.)

Dandels-Zeitung.

Pertin, 29. Juni. (Produstenbörse.) Weizenmehl Rr. 00 24,50—27,75. Still. — Roggenmehl Rr. 0 u. 1 ge-mischt 22,30—24,80. Behauptet. — Rubol geschäftstos

Piesbaden, 29. Juni, Liehhof-Martibericht. Amtliche Notierung. Auftrieb: 91 Ochien, 30 Bullen, 118 Rühe und Färsen,
338 Kalber, 86 Schafe, 998 Schweine. Preis per Jtr. Schlachtoewicht: Ochsen 1. Qual. 84–90, 2. 75–80 Mt. Bullen 1. Qual.
70–75, 2. 66–70. Färsen und Kühe 1. Qual. 84–90, 2. 68–76.
Kälber 1. Qual. 103–108, 2. 92–98, 3. 83–90 Mt. Schafe
Mastlämmer 92–94 Mt. Schweine 160–240 Ph. Lebendgewicht 57-59, 240-300 Bib. Lebendgewicht 57-59 MRt.

Frankfurt a. M., 29 Juni Bishhof-Markbericht. Auftrieb: 427 Ochsen, 44 Bullen, 619 Färlen und Kübe, 270 Kälber, 116 Schafe und Haulen, 619 Färlen und Kübe, 270 Kälber, 116 Schafe und Haulen, 619 Fürlen und Kübe, 270 Kälber, 116 Schafe und Haulen, 619 Gemeine. Preis pro Jentner Lebendgewicht schafe und Haulen, 2624 Schweine. Preis pro Jentner Lebendgewicht schafe, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, 4—7 Jahre alt 45 bis 51 [82 bis 88], die noch nicht gezogen haben ungesochte Oo bis 10 [00 bis 00], junge steistätige nicht ausgemäktete und ältere ausgemästet 40 bis 44 [73 bis 80] mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35 bis 39 [614 bis 72]. Bullen, vollsseischiege, ausgemachten böchsen Schlachtwertes, 42 bis 46 [71] dis 781 volls ausgewachsene hochften Schlachtmertes 42 bis 46 [71 die 76], voll fleischige, singere 38 bis 42 [06 bis 72]. Färsen und Rübe, voll-fleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 42 bis 48 [77 bis 86], vollfleischige, ausgemästete Rübe höchsten Schlacht-wertes bis zu 7 Jahren 37 bis 42 [71 bis 81], wenig gut ent-

widelte Fürsen 35 bis 39 [65 bis 72], ältere ausgemästete Kühe 35 bis 39 [65 bis 72], mäßig genährte Kühe und Färsen 29 bis 34 [58 bis 68], gering genährte Kühe und Färsen 20 bis 25 [46 bis 57]. Kalber, feinste Mastrick Dagftälber 55 bis 58 [91 bis 96], mittlere Mast- und beste Saugfälber 50 bis 54 [85 bis 92], geringere Mast- und gute Saugfälber 44 bis 48 [75 bis 81], geringere Saugfälber 40 bis 43 [68 bis 73]. Schafe, Mastlammer und jüngere Masthammel 42 bis 43 [92 bis 94]. Schweine, vollsteistige bis 30 [90] steischige bis zu 100 Kg. Lebendgewicht 45 bis 47 [58 bis 60], vollsteischige über 100 Kg. Lebendgewicht 44 bis 46 [56 bis 58], vollsteischige über 125 Kg. Lebendgewicht 45 bis 47 [54 bis 57], fette über 150 Rg. Lebendgewicht 42 bis 45 [52 bis 55].

Märkte im Monat Juli 1914. 1. Bendorf, Franksurt, Limburg, Steinen, St. Boarshaufen. Z. Gemünden, Riedernhausen. 6. Dillenburg, Elsoff, Höhn-Urdorf. 7. Altentischen, Braubach, Grenzhausen, Mayen. 8. Nastätten, Weißenthurm. 13. Hachen-burg, Sed. 14. Limburg, Steimel, Uffingen. 15. Camberg, Ballen-bar. 16. Paiger, Weilmünster. 21. Altentischen, Mayen. 22. Weißenthurm. 23. Derborn. 27. Emmerichenhain, Freilingen. 28. Brenghaufen, Rirberg, Steimel, Ufingen. 29. Benborf, Frantfurt, Weglar. 30. Dies.

Eingelanat.

Bur alle Einsendungen unter biefer Rubrit übernehmen wir nur bie preigeschliche Berantwortlichfeit.

Bu bem fürglich an Diefer Stelle gebrochten Artitel betr. "Einhaltung bes gefeglichen Labenichluffes" febe ich mich ju folgenber Erflärung veranlaßt. Als Berfaffer bes Urtitels fann ich unter feinen Umftanben für bas Ericheinen besfelben in ber Beitung verantwortlich gemacht werben. Deine Absicht ging babin, durch Birtu-lierung eines entsprechenden Runbichreibens bei ben Beichaftsinhabern eine gemeinfame Stellungnahme gegen bie eingestandenermaßen als Urbelftand empfundene Rid,teinhaltung ber gefeglichen Sonntagerube berbeiguführen. Sierbei mar ich von ber beften Abficht geleitet morben und glaubte bamit der allgemeinheit nur einen großen Dienft ermeifen gu tonnen. Unter allen Umftanben hat es mir aber fern gelegen, damit meder eine perfonliche Spige gegen irgend Jemand gu richten, noch überhaupt die Figur eines Denungianten fpielen gu wollen. Bang und gar ohne mein Biffen und Bollen hat biefes von mir beabfichtigte & tfular Gingang in bie Breffe gefunden, unter hinmegluffung ber Unterfchrift: "Die Beichäftsinhaber und Angeftellte der Stadt Dachenburg", mas meine Rechtfertigung gur Benuge begrunden F. Schwarz.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliches Wetter für Mittwoch ben 1. Juli 1914. Deift beiter und nut vereinzelt o.tliche Bemitter, tagsüber febr marm.

wür die

Welt-Ginkoch-Apparate, fomplett, bestehend aus Rochtopf, Dedel-Ginfat, 6 Federn und Thermometer = 8.25 M. ====

Einkochgläser Marke "Tadellos", komplett mit Deckel, Gummi und Klammern 48 53 Pfg. Stild 35 42

Einmachglafer jum Ueberbinden, aus weißem Glas, mit Größenbezeichnung 21/2 11/2 2 -1

50 Pfg. 45 13 Stiid 7 Fruchtpressen Alexanderwerk 6.90 M.

Fruchtpreffen 90 Pfg. und 98 Pfg. Salneil-Bergamentpapier, Rolle 10 Bfg.

Warenhaus S. Rosenau :: Hachenburg.

Der auf ben 3. Juli 1914 anberaumte Termin jur 3wanges berfteigerung ber Grunbftude ber Cheleute Friedrich Chaub ju Rufchenbach findet nicht ftatt.

Sachenburg, ben 29. Juni 1914

Ronigliches Umtogericht.



Lebung.

Antrefen um 71/2 Uhr am Sprigenhaus. Rach ber Hebung Berfammlung beim Rameraben Friedr, Schug. Das Rommando.



Gelegenheitskäufe. Gurken-Woche.

Bertaufe am Donnerstag, den 2. Juli auf bem Bochenmartt in Sadenburg:

Gine Bartie ertra große Gurten Grud nur 15 und 20 Pfg., dider Blumentohl, praditvolle Zwiebeln, dide Bitronen, und eine Partie faure Rirfchen ertra billig im Breife. Ferner noch dide Bohnen und grüne Bohnen. Es wurde mich febr freuen, wenn die Bewohner von Sachenburg und den umliegenden Börfern recht gablreich erscheinen wurden, weil ich 2000 bis 3000 Stud Gurten jum billigen Bertauf bringe.

Georg Beimanns, Roln a. Rh.

Der 63 Jahre weltberühmte Bonner Kraitzucker

von J. G. Maak in Bonn

ift in befferen Rolonialwarenhandlungen, burch Blatate fenntlid, fters porratig.

Blatten nebit Gebrauchsanmeifung à 15 und 80 Bfa. in Sadenburg: Carl Dennen, Bet. Boble, Unnau: D. Albdner, Marienberg: Carl Bindenbod, Langenhahn: Gart Frend, Allenfirden: Carl Binter Radf. C. Rus, Riedelv: Carl Soffmann, Benerbuich: Sugo Schneiber, Samm a. d. Sieg: G. Bauer.

- Sanitäts-Malzbier •

aus ber Brauerei Bimmermann, Limburg empfiehlt

6. Sennen, Sotel Raffauer Sof, Sachenburg.

Zeichnungen

für Neu- und Reparaturbauten werden Ichnellftens unter billigfter Berechnung angefertigt. Garantie für vollkommen technische Ausarbeitung.

Friedrich Mies, Baugelchaft Telefon Nr. 22. Oachenburg. Telefon Nr. 22

in allen Formaten und Qualitäten Briefungchläge in allen Formaten und Qualitäten Druckerei des "Erzähler vom Westerwald" in hachenburg.